

...ast zur Spitterpartei gemacht. Insofern er- scheint der Coup, trotz negativen Wählerpotums mit einer Randgruppe (Volt) und den Grünen zu koalieren, sehr fragwürdig.

dann hat doch wieder der Wähler die Wahl. Oder vielleicht doch nicht?

Christoph Dzionsko,
Am Edelkamp,
Havixbeck

n zur Windkraft finden

...st, zeugt von beschränktem Kirchturmdenken. Schließlich ist es schon wegen des hohen Ressourcenverbrauchs bei deren Bau weder ökologisch sinnvoll noch belastungserecht, die letzten innerstädtischen Freiflächen mit einzeln stehenden Windkraftanlagen zu bebauen, wie – wie zwischen Kinderhaus und Sprakel – auf

unter 400 Meter an Wohnsiedlungen heranrücken. Städtische Räume bieten andere Potenziale zum Klimaschutz (...) als dünn besiedelte Gebiete (...). Warum versucht man nicht, mit den Nachbarkreisen die nötigen Schritte zur „Klimaneutralität“ zu gehen?

Markus Köster,
Am Max-Klemens-Kanal

denken

...mentieren. Die Ausbaupläne sind ein „kleiner“ lokaler Aspekt im Zusammenhang mit der dramatischen Klimaveränderung und der Umweltzerstörung, die auch in und um Münster an vielen Stellen zu beobachten ist. Wir zitieren aus einem Interview der SZ vom 28. November mit dem schwedischen Schriftsteller S. Magnason: „Aber in 70 Jahren werden die Leute zurückschauen und fragen:

Warum (...) seid ihr eigentlich nicht in Panik geraten?“ Die Konsequenzen unseres Handelns werden sehr viele Menschen zu spüren bekommen (...). Das allein ist Grund genug, entschieden Position zu beziehen (...) und den politisch Verantwortlichen (...) Einsicht zu wünschen.

Dr. Michael Bröking
Dr. Eberhard
Kuwertz-Bröking,
Neuheim

...s organisiert werden

Architekturbüro spendet Visualisierung des Spendenprojekts

„Gesicht“ für das Pelikanhaus

MÜNSTER. Auf dem Papier nimmt das geplante Pelikanhaus zunehmend Form an. Es soll ein Zuhause auf Zeit für die Angehörigen schwerst kranker Kinder werden, die im Clemenshospital in Behandlung sind. Pläne und technische Zeichnungen sind aber meist nur für Experten leicht zu verstehen. Deshalb haben Experten vom Architekturbüro Engel und Haehnel jetzt eine Visualisierung des Gebäudes gespendet, wie es in einer Pressemitteilung des Krankenhauses heißt.

Das Pelikanhaus soll eine Unterbringung der Familien von schwerkranken Kindern, die zum Teil über Monate im Clemenshospital behandelt werden, in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus bieten. Das „Zuhause auf Zeit“ bietet Platz für insgesamt zwölf Zimmer.

Spezialisierte Programmierer sind mit modernen Computerprogrammen in der Lage, geplante Bauprojekte auf dem Bildschirm so realistisch darzustellen, dass es so aussieht, als existiere das Gebäude bereits. Solche Visualisierungen sind zeit- und rechenaufwendig und entsprechend teuer. Das in Münster ansässige Büro Engel und Haehnel hat das Pelikanhaus in Szene gesetzt und die fotorealistischen Ergebnisse dem Clemenshospital als Spende zur Verfügung gestellt. „So fällt es den vielen



Wirkt so real, wie ein Foto: Die Visualisierung zeigt, wie das geplante Pelikanhaus aussehen soll, wenn es fertig ist. Baubeginn soll im kommenden Jahr sein.

Visualisierung: Büro Engel und Haehnel

Unterstützern nun wesentlich leichter, sich vorzustellen, wie das Pelikanhaus einmal aussehen wird“, erläutert Geschäftsführer Hans-Jürgen Engel.

Die Architekturpläne stammen aus dem Hause Planungsgruppe Wörmann (pgw) Ostbevern. „Architek-

ten fällt es in der Regel leicht, sich ein geplantes Gebäude vorzustellen. Aber auch für uns sind solche Visualisierungen von großem Wert, wenn es um Details wie zum Beispiel den Lichteinfall geht“, berichtet Christoph Lüttmanni, Geschäftsführer von „pgw“. Das Pro-

jekt wird vollständig durch Spenden finanziert. Durch die Unterstützung von über 1700 Spendern sind bereits weit mehr als zwei Millionen Euro an Spenden eingegangen. Baubeginn wird im kommenden Jahr sein, die geplante Bauzeit beträgt voraussichtlich 18 Monate.